

Jahresbericht 2015	Seite
Vorwort	2
Stifterforum 2015	3
„Festliches Bürgermahl“ 2015	4
Neue Treuhandstiftungen	5
Für niedersächsische Bürgerstiftungen unterwegs	7
MdB Maik Beermann im Gespräch mit der Bürgerstiftung Schaumburg	8
Fünf Jahre „Leselust Schaumburg“	9
Geförderte Projekte 2015	10
<u>Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit</u>	
Retten will gelernt sein!	12
Jugend, Kultur und Sport	13
„Eugenik und Euthanasie im Nationalsozialismus-Verbrechen, Erinnerung, Gegenwart“	14
Natur- und Erlebnispädagogische Klassenfahrt	15
Sommerfrische für Teenager	15
Konzertreise der Ratsband nach Namibia	16
Grundschule Heeßen bei der Deutschen Meisterschaft der Grundschulen im Schulschach 2015	16
Städtepartnerschaftliche Beziehungen gestärkt	17
56 Kinder tobten sich auf „Wooge“ aus	18
Sternenkinder erhalten einen besonderen Platz	18
Ausstellung: „Leonardo da Vinci. Bewegende Erfindungen.“	19
„Nicht trotzdem, sondern deshalb“	20
Hilfe für Flüchtlingsfamilien	21
400 Jahre Stadtkirche Bückeberg	22
Bürgerstiftungen in Zahlen 2015	23
Jahresabschluss 2015 Bürgerstiftung	24
Jahresabschluss 2015 konsolidiert	25
Gremien	26
Rechtliche Angaben	27
„10 Merkmale einer Bürgerstiftung“	28



Vorwort

Auch das Jahr 2015 brachte für die Bürgerstiftung Schaumburg vielfältige Herausforderungen. Die Zahl eingegangener Förderanträge lag auf dem Niveau der Vorjahre, die Höhe des zugesagten Fördervolumens erreichte mit rd. 90.000 Euro einen Spitzenwert. Die unterstützten Projekte beschäftigten sich in den unterschiedlichsten Bereichen mit Zielen, deren Förderung zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Stiftung zählt.

Neben der laufenden Beschäftigung mit eigenen Projekten bzw. mit Förderprojekten Dritter brachte das vergangene Jahr zwei weitere Schwerpunkte für die Arbeit der Bürgerstiftung. Zum einen führte die anhaltend schwierige Kapitalmarktsituation mit dauerhaft niedrigen Zinsen für Kapitalanlagen zu rückläufigen Zinseinnahmen. Dieser seit geraumer Zeit zu beobachtende Trend dürfte entsprechend den Aussagen von Europäischer Zentralbank und Branchenvertretern des Kreditgewerbes weiter anhalten.

Besonders getroffen von dieser Entwicklung werden naturgemäß auch gemeinnützige Stiftungen, deren Vermögen in der Regel in zinstragenden Anlagen besteht, und die auf entsprechende Erträge zur Erfüllung der in der Satzung niedergelegten Stiftungszwecke angewiesen sind. Hier wurden sowohl Alternativen in den Kapitalanlagen als auch Möglichkeiten und Ansätze zur Erhöhung des Spendenaufkommens geprüft und in vertretbarem Rahmen umgesetzt.

Gleichzeitig bleibt es bei dem Grundsatz, dass sich das Förderbudget an den zur Verfügung stehenden Mitteln orientiert. Sollten die Einnahmen nachhaltig sinken, werden auch Förderprojekte nur in geringerem Umfang als bisher unterstützt werden können.

Das Jahr 2015 sticht für die Bürgerstiftung durch eine weitere Entwicklung hervor: zwei neu gegründete Treuhandstiftungen wurden von den Stiftern in die treuhänderische Verwaltung der Bürgerstiftung Schaumburg gegeben. Rosemarie Voges errichtete in Stadthagen die Rosemarie und Walter Voges-Stiftung mit einem Anfangskapital von 60.000 Euro, Dr. Norbert Jahn gründete in Rodenberg die Julius Rodenberg-Stiftung mit einem Anfangskapital von 75.000 Euro, das durch Zustiftungen bereits auf 78.000 Euro angestiegen ist.

Stifterin und Stifter wollen mit ihren Stiftungen Bildung und Engagement junger Menschen fördern und haben in den Stiftungssatzungen entsprechend besondere Schwerpunkte gelegt. Insgesamt verwaltet die Bürgerstiftung damit inzwischen sechs unselbstständige Treuhandstiftungen.

Vorstand und Stiftungsrat bedanken sich bei den Treugebern, bei Stifterinnen und Stiftern, bei allen Förderern und Helfern für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Sie alle machen erst den Erfolg der Stiftungsidee aus, für die wir eintreten und die weiter zu entwickeln uns ständige Verpflichtung ist.



Rolf Watermann
Vorsitzender des Vorstandes



Gebhard Hitzemann
Vorsitzender des Stiftungsrates

Stifterforum 2015

Wie immer in den seit der Gründung der Bürgerstiftung Schaumburg vergangenen Jahren hatten Vorstand und Stiftungsrat zum alljährlichen Stifterforum in den Le-Theule-Saal des Ratskellers in Bückeburg geladen. Rolf Watermann und Gebhard Hitzemann als Vorsitzende von Stiftungsvorstand und Stiftungsrat begrüßten rund vierzig Gäste, um diese über Arbeit und Entwicklung der gemeinnützigen Stiftung im Jahr 2014 zu informieren.



Vorstandsvorsitzender Rolf Watermann, Stiftungsratsvorsitzender Gebhard Hitzemann und Schatzmeister Oliver Bruns

Den Stiftern und Gästen war Erfreuliches zu berichten: das Kapital der Stiftung wuchs weiter an, mit der Lindemeier-Kremer-Stiftung wurde eine weitere Treuhandstiftung in die Verwaltung der Bürgerstiftung gegeben, auch die Zahl der Stifter erhöhte sich. 42 Projekte waren mit Finanzierungszusagen von rd. 62.500 Euro ausgestattet worden.

Das stiftungseigene „Leselust“-Projekt mit rd. 110 Lesepatinnen und Lesepaten wurde besonders herausgestellt. Ehrenamtlich engagieren sich in diesem Projekt mehr als einhundert Lesepaten für die Lese- und Leselern-Förderung in sechzehn Grundschulen und vierundzwanzig Kindergärten/-Tagesstätten im Landkreis. Weiteren Raum nahmen Berichte über die von der Stiftung initiierten Projekte an Schulen ein: „Wählen geh´n!!“ für Oberstufen der heimischen Schulen wurde 2014 abgeschlossen – die Siegerehrung fand in Verbindung mit dem Bürgermahl 2014 statt. Ein weiteres interessantes Projekt wurde angekündigt: „Ganztag –

so machen wir das“ – gesucht werden vorbildhafte Ideen und nachahmenswerte Ansätze zur Umsetzung des Ganztages in den heimischen Schulen.

Zum Abschluss zeigten Heidemarie Hanauske, Geschäftsführerin des AWO-Kreisverbandes und ihre Projekt-Mitarbeiterinnen Ulrike Dommnich und Gisela Schäfer in einer eindrucksvollen Präsentation das von der AWO getragene Projekt „Einstieg ins Leben“, das seit Jahren von der Bürgerstiftung unterstützt wird. Hier werden insbesondere ganz junge (werdende) Eltern unterstützt und beraten – rund fünfzehn Monate werden die Betreuten in dieser für sie schwierigen Zeit begleitet, schwierig insbesondere dann, wenn es an Unterstützung aus den Familien mangelt oder diese gar nicht möglich ist.



Heidemarie Hanauske, Ulrike Dommnich und Gisela Schäfer

10. „Festliches Bürgermahl“ 2015

*Ministerpräsident Stephan Weil am 26. Oktober Gast beim „10. Festlichen Bürgermahl“ der Bürgerstiftung Schaumburg im „Palais im Park“ in Bad Eilsen
„Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer sind Helden des Jahres 2015“*



Rolf Watermann, Vorsitzender des Vorstandes, begrüßt die Gäste der Wohltätigkeitsveranstaltung: „Wir machen das, damit am Ende was übrig bleibt...“

Zum zehnten Mal ein „Festliches Bürgermahl“: die Bürgerstiftung Schaumburg hatte wieder eingeladen und einhundertundvierzig Gäste waren der Einladung zu dieser alljährlichen Benefizveranstaltung gefolgt. Im Julianensaal - früher einmal Kurtheater - des nach aufwändiger Sanierung erst vor wenigen Wochen fertiggestellten „Palais im Park“ fand die Veranstaltung einen wunderschönen Rahmen. Rolf Watermann begrüßte die Gäste und wies schon zu Beginn erfreut daraufhin, dass das Bürgermahl 2015 seinem Zweck nach bereits als Erfolg zu werten sei: intensive Gespräche unter den Besuchern bereits vor Beginn des offiziellen Teiles belegten die gewünschte kommunikative Atmosphäre, die Besucherzahl führte zu einem erfreulich hohen Überschuss „in der Kasse“, sprich zu Einnahmen für die Unterstützung von Förderprojekten

der Stiftung. Angesichts des Themas „Ehrenamt und Flüchtlingsnot“, mit dem sich der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil in seiner Festansprache befasste, gab der Vorstandsvorsitzende bekannt, dass der Überschuss des Abends mit Schwerpunkt in der Förderung von Aufgaben in der Flüchtlingsbetreuung eingesetzt werden solle. Spontaner Beifall des Publikums bestätigte den Vorstand hinsichtlich dieser Entscheidung.



Festredner Stephan Weil, Ministerpräsident Niedersachsens, referiert über „Ehrenamt und Flüchtlingsnot“

„Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer sind die Helden des Jahres 2015“ - mit diesem Satz ging Ministerpräsident Weil auf das Engagement der zahllosen ehrenamtlich Tätigen ein, die in der Betreuung der in großer Zahl ins Land strömenden Flüchtlinge tätig sind. Naturgemäß seien die Kapazitäten bei Bund und Ländern wie in der gesamten öffentlichen Verwaltung nicht auf den aktuell übergroßen Flüchtlingsstrom vorberei-

tet; bei aller Improvisationskunst, bei Verlagerung von Aufgaben und der Schaffung zusätzlicher Stellen müsse der Zeitfaktor berücksichtigt werden - man könne freiwilligen Helferinnen und Helfern, die unmittelbar zur Verfügung standen, gar nicht genug danken. Er stellte jedoch auch klar, dass man dieses ehrenamtliche Engagement nicht überstrapazieren dürfe und werde: die öffentliche Hand werde erhebliche Anstrengungen unternehmen, möglichst kurzfristig die benötigten Rahmenbedingungen für die Bewältigung der aktuellen Flüchtlingskrise zu schaffen. In diesem Zusammenhang wies er auf die entsprechenden Beschlüsse zum Haushalt des Landes und weitere anstehende Vorhaben hin. Ausdrücklich warb er um Verständnis für die schwierige Lage der Menschen, die unter dramatischen Umständen ihre Heimat verlassen hätten und sich in einer für sie überwiegend fremden Welt zurechtfinden müssten; gleichzeitig wies er darauf hin, dass auch die Asylsuchenden hart anpacken müssten, um wirklich „anzukommen“. Zum Abschluss seiner Ansprache wandte sich Stephan Weil an die Besucher mit einem Appell: sie mögen ihre Herzen öffnen für die Neuankömmlinge - und ihren Geldbeutel für die Bürgerstiftung...Anhaltender Applaus der Zuhörer war Beweis, dass die Botschaft des Ministerpräsidenten angekommen war.



Gebhard Hitzemann (re.), Vorsitzender des Stiftungsrates, und Rolf Watermann danken und verabschieden Ministerpräsident Stephan Weil (li.)

Die Gäste widmeten sich dem vom im Schaumburger Land bekannten Maitre Service - Edgar Miller und Harald Strüwe mit ihrer bewährten Mannschaft – servierten Menü. Rege Unterhaltungen an den Tischen im voll besetzten Saal konnten als Beleg dafür gelten, dass ein weiterer Zweck des Bürgermahls erreicht wurde: das Gespräch der Besucher untereinander. Sicher boten neben der kulinarischen Seite auch vielfältige Themen und die leichte musikalische Untermalung durch „Filou“ den geeigneten Rahmen, dass erfreulich viele Besucher das Bürgermahl bis in den späten Abend zu einem rundum gelungenen Ereignis werden ließen.

Neue Treuhandstiftungen

„Gemeinsam etwas Gutes tun“

Dr. h.c. Norbert Jahn über die Julius Rodenberg-Stiftung und ihre Ziele

Allein ist man zu schwach, doch in der Gemeinschaft können wir die Herausforderungen der Zukunft annehmen - mit dieser Überzeugung wurde die Julius Rodenberg-Stiftung im Jahre 2015 von mir gegründet und in die treuhänderische Verwaltung der Bürgerstiftung Schaumburg gegeben.

In den Bereichen Erziehung und Bildung, Wissenschaft und Forschung, Jugendhilfe, Kultur und ganz allgemein in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke liegen die Satzungszwecke der Julius Rodenberg-



Stiftung. Mit ihrer Förderung sollen insbesondere Projekte zur Eingliederung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Beruf und Gesellschaft unterstützt werden. Dazu soll u.a. jährlich eine Auszeichnung für Jugendliche vergeben werden, die sich in besonderer Weise für die Gesellschaft – im Verein, in der Kirche oder sonstigen Organisationen - engagieren. Auch ist daran gedacht, die Weiterbildung bedürftiger Menschen mit Hilfe von Stipendien zu fördern. Die erfreuliche Unterstützung durch Dritte, die sich von Beginn an mit Zustiftungen in das Stiftungskapital und mit Spenden für die laufende Arbeit mit den Stiftungszielen identifiziert haben, bestärkt mich in meiner Überzeugung: es ist eine lohnende Aufgabe, die noch junge Stiftung weiter auszubauen und für ihre Zwecke zu werben.

Rosemarie und Walter Voges - Stiftung

Rosemarie Voges über ihre Motive zur Stiftungsgründung und die Ziele der Stiftung

Mein Mann und ich dachten bereits vor vielen Jahren an die Errichtung einer Stiftung. Nach seinem Tode ruhte der Gedanke zunächst, bis ich ihn im vergangenen Jahr realisieren konnte.

Die Stiftung soll Studienanfänger/-innen finanziell unterstützen, die sich für das Studium der Mathematik und/oder Physik oder auf diesen Wissenschaften basierende Studienrichtungen entschieden haben. Bei der Stipendienvergabe sollen weder der Weg zur Studierfähigkeit noch die Staatsangehörigkeit oder die Konfession entscheidend sein.

Vielleicht trägt der eine oder andere von der Stiftung unterstützte junge Mensch seine erworbenen Kenntnis-

se und Fähigkeiten hinaus in benachteiligte Regionen der Erde, in denen lebensnotwendige, durch Wissen und Technik zu schaffende Einrichtungen fehlen.

Möglicherweise bietet das zusätzliche Stipendium den Studierenden den finanziellen Rahmen, neben dem fachorientierten Studium, ihre künstlerischen und geisteswissenschaftlichen Interessen zu vertiefen.

Eventuell wird ein Auslandsaufenthalt möglich, der Kenntnisse und Erfahrungen durch andere Kulturen vermittelt.

Es gibt verschiedene Bildungsanstöße. Der Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten allein ist noch keine Bildung. Sie ist jedoch unverzichtbar für den respektvollen Umgang mit anderen, uns fremden Lebensformen.

Für niedersächsische Bürgerstiftungen unterwegs

Stiftungsratsvorsitzender Gebhard Hitzemann ist seit mehreren Jahren für die Initiative Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen ehrenamtlich als Regionalkurator für Niedersachsen unterwegs. Bundesweit gibt es derzeit 13 Regionalkuratoren, die jeweils für ein oder zwei Bundesländer tätig sind. Als Botschafter der Bürgerstiftungen schaffen sie Netzwerke, tragen Ideen und Projektmöglichkeiten weiter und fördern so die Verbreitung der Bürgerstiftungsidee in Deutschland.



Alle Regionalkuratoren sind unterstützend und beratend für die derzeit 293 Gütesiegel-Bürgerstiftungen in Deutschland tätig. Gerade Gründungsinitiativen und junge Bürgerstiftungen sind auf Hilfen angewiesen und nehmen diese entsprechend gern an. In Fragen von Satzung, Gemeinnützigkeit, Organisation und Strategien werden Hilfe und Unterstützung vor Ort angeboten. Workshops und Vorträge ergänzen das für die Bürgerstiftungen kostenlose Angebot

Alle Regionalkuratoren treffen sich mehrmals jährlich an unterschiedlichen Orten zum Erfahrungsaustausch, zur Fortbildung und zur Berichterstattung, um eine gleichbleibend hohe Qualität der Beratung sicherzustellen.

Zusätzlich ist Gebhard Hitzemann als Regionalkurator vom Bundesverband Deutscher Stiftungen in dessen Projektbeirat gewählt worden. In dieser Funktion vertritt er die Bürgerstiftungen z.B. in Verhandlungen mit dem Familienministerium oder größeren Stiftungen wie der Robert-Bosch-Stiftung, der Körber-Stiftung, der Zeit-Stiftung und der Breuninger-Stiftung. Im Wesentlichen geht es hier um die finanzielle Unterstützung der deutschen Bürgerstiftungen. Ohne entsprechende Hilfen wäre die Verbandsarbeit in der gewohnten Form - kostenfreie Arbeitskreistreffen, kostenfreie Beratungen und Unterstützungen - zugunsten der Bürgerstiftungen nicht möglich. In jährlich zwei Projektbeiratssitzungen in Berlin präsentieren sich die Bürgerstiftungen und berichten über ihre Arbeit.

Gebhard Hitzemann ist darüber hinaus Mitglied der „Gütesiegel“ - Jury der Initiative Bürgerstiftungen in Berlin. Voraussetzung für die Verleihung ist die Beachtung und Erfüllung der vom Bundesverband vor Jahren festgelegten „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“. Bürgerstiftungen, die das Gütesiegel beantragen, müssen die Einhaltung dieser Merkmale durch Vorlage von verschiedenen Unterlagen, auch aus der laufenden Arbeit, belegen. Die derzeit sechs Mitglieder der „Gütesiegel“ - Jury prüfen die Unterlagen und entscheiden über die Vergabe des Gütesiegels.

MdB Maik Beermann im Gespräch mit der Bürgerstiftung Schaumburg

Im Rahmen seiner „Sommertour“ hatte sich MdB Beermann mit dem Vorstand der Bürgerstiftung Schaumburg zu einem Gedankenaustausch verabredet. Man traf sich bei Steuerberater Oliver Bruns, dem Schatzmeister der Bürgerstiftung, in Stadthagen.

Über die grundsätzliche Arbeit der Bürgerstiftung wird Beermann ebenso wie die anderen heimischen Abgeordneten regelmäßig informiert; in einer intensiven Diskussion ging es daher um Details der Förderarbeit der gemeinnützigen Stiftung, um ihre eigenen Projekte – beispielsweise um Wettbewerbe für Schulen oder um „Leselust“, bei dem sich mehr als einhundert Ehrenamtliche für die Leseförderung in Schaumburger Grundschulen und Kindergärten engagieren – sowie um Förderprojekte Dritter, die aus Mitteln der Bürgerstiftung und der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen finanziell unterstützt werden. Auch wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit eingehend diskutiert.

Die Bürgerstiftung führt seit Jahren – zur Zeit verliehen für die Jahre 2014 bis 2017 – das Gütesiegel des Bundesverbandes der Stiftungen, d.h. , sie richtet ihre Arbeit an den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ aus: Gemeinnützigkeit, Neutralität in politischer und konfessioneller Hinsicht, regionale Aufgabenstellung und besonders Unabhängigkeit von Personen und Institutionen wurden beispielhaft hervorgehoben. Da der Begriff der Bürgerstiftung nicht geschützt ist, verwenden gelegentlich Stiftungen diesen Namen, ohne dass sie nach den genannten Merkmalen verfahren. Im Moment befassen sich daher diverse Initiativen damit, diesem auch vom Vorstand der Bürgerstiftung Schaumburg kritisierten „Etikettenschwindel“ Einhalt zu gebieten – StifterInnen und SpenderInnen sollen mit dem Begriff der Bürgerstiftung eindeutig Ziele und Grundsätze in dem in diesen Merkmalen genannten Rahmen verbinden können.



MdB Maik Beermann (2.v.l.) mit Andreas Hofmann, Rolf Watermann, Oliver Bruns, Petra Sieve und Peter Bekricht (v.l.n.r.) vom Vorstand der Bürgerstiftung Schaumburg



Fünf Jahre „Leselust Schaumburg“

*„...eins, zwei, drei... im Sauseschritt
eilt die Zeit, wir eilen mit!“*

Seit fünf Jahren schon sind unsere fleißigen Lesepatinnen und Lesepaten, es sind mittlerweile 115 Ehrenamtliche, in Grundschulen und Kindergärten im Landkreis Schaumburg mit der Leseförderung befasst. Ihr Ziel: durch Vorlesen Freude am Lesen bzw. Lesen lernen fördern und damit zur Sprachkompetenz beitragen. Wie wir bisher aus Rückmeldungen erfahren haben, wird dieses Ziel erreicht. Das Projekt genießt bei Eltern und Pädagogen Anerkennung und Unterstützung. Damit unsere Lesepaten bestmöglich auf ihren Einsatz vorbereitet werden, werden regelmäßig Fortbildungen organisiert. Auch 2015 fanden wieder zwei Seminare statt; die erste Veranstaltung befasste sich mit dem

Thema „Lesen lernen“, die zweite mit einer Frage, die aktueller nicht gestellt werden könnte: „Wie funktioniert Leseförderung, wenn die Muttersprache des Kindes nicht Deutsch ist?“.

Der alljährlich stattfindende Ausflug entführte die Ehrenamtlichen dieses Mal ins Europäische Brotmuseum in Ebergötzen und ins Koptisch-Orthodoxe Kloster in Höxter.

Zum Jahresende dankten Landrat Jörg Farr, „Leselust“-Schirmherr Dr. Klaus-Henning Lemme und Rolf Watermann, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Schaumburg, im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Stadtbücherei Stadthagen den Lesepatinnen und Lesepaten für ihr jahrelanges unermüdliches Engagement.



Die Lesepaten zu Besuch im Koptisch-Orthodoxen Kloster in Höxter

Geförderte Projekte 2015

Im Jahr 2015 wurden für insgesamt 57 Projekte Zusagen zur finanziellen Unterstützung erteilt. Das zugesagte Fördervolumen aus Mitteln der Bürgerstiftung samt Treuhandstiftungen erreichte den Betrag von 90.786,29 Euro. Die Förderausschüsse befassen sich

in regelmäßigen Sitzungen mit den Förderanträgen; in der Folge werden diese Anträge im Vorstand abschließend entschieden.

Im Einzelnen wurden Zusagen zur finanziellen Unterstützung folgender Projekte erteilt:

Antragsteller	Projektbezeichnung
Alte Polizei Stadthagen	Poetry-Slam/ Dichterwettbewerb der Generationen 2015
Alte Polizei Stadthagen	Sommerprojekt „fisKuß“
AWO Kreisverband Schaumburg	Bildwörterbücher für Flüchtlingsfamilien
AWO Kreisverband Schaumburg	Integrativer Bildungsworkshop
AWO Kreisverband Schaumburg	Mentorinnenausbildung
AWO Kreisverband Schaumburg	Projekt „Einstieg ins Leben“
Backhaus e.V. Rodenberg	Fotografieprojekt für Rollstuhlfahrer
Bad Nenndorf ist bunt	10. Internationales Kulturfest
BBS Stadthagen	Mediale Lebenswelten von Jugendlichen
Caritasverband im Weserbergland	Ausbau der Hilfen für Schwangere
Deutsche Knochenmarkspenderdatei	Registrierung Aktion „Paul will leben“
DLRG Rolfshagen	Ausbildung Rettungskräfte/ Jugend- Einsatzteam
Ev.- luth. Kirchengemeinde Bückeberg	400 Jahre Stadtkirche - eine musikalische Zeitreise
Familienzentrum Rolfshagen	Woche der Naturwissenschaft
Förderverein Stadtbücherei Bückeberg	Anschaffung von e-book-Readern
Förderverein ehemalige Synagoge	Ausstellung „Eugenik und Euthanasie im Nationalsozialismus“
Förderverein Grundschule Bad Nenndorf	Seilgarten für den Schulhof
Förderverein Grundschule Heeßen	Teilnahme an Deutschen Schulschach- Meisterschaften
Grundschule Krankenhagen	Sportförderunterricht und Rehasport
Grundschule Niedernwöhren/Meerbeck	Projekt „Mein Körper gehört mir“
Grundschule Obernkirchen	Aufbau einer Schulbibliothek
Grundschule Obernkirchen	Natur- & erlebnispädagogische Klassenfahrt
Gymnasium Bad Nenndorf	Projekt „Die Würde des Mensch ist (un)antastbar“
Hospizgruppe Obernkirchen-Auetal	Ausbau der ambulanten Hospizarbeit
IGS Helpsen	Unterstützung der musikalischen Aufbauarbeit
IGS Hildburgschule Rinteln	Sprach- und Lernförderung für Flüchtlingskinder
IGS Obernkirchen	Aufbau einer dt. / franz. Schulpartnerschaft
IGS Obernkirchen, Schulsozialarbeit	Klassencoaching, Systemische Beratung
Jugendblasorchester Feuerwehr Rinteln	Musikalische Nachwuchsförderung

Antragsteller	Projektbezeichnung
Kinderschutzbund Rinteln	Ausbildung von Familienpaten für Flüchtlingsfamilien
Kinderschutzbund Rinteln	Ferienprogramm für ehemalige Hortkinder
Kinderschutzbund Rinteln	Reittherapie für Kinder mit besonderem Förderbedarf
Kinderschutzbund Schaumburg	Unterstützung der Kindertrauergruppe
Kita Regenbogenhaus Stadthagen	Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten
Kita Regenbogenhaus Stadthagen	Erlebnispädagogisches Projekt „Waldtage“
Landkreis Schaumburg - Jugendpflege	Mädchenaktionstage
Männergesangsverein Obernkirchen	2. Obernkirchner Musik- und Kulturfest
Museum Eulenburg Rinteln	Experimentier- und Mitmachausstellung „Leonardo da Vinci“
Museumsverein Bückeberg	Ausstattungsbeihilfe
NABU Gruppe Rinteln	Umweltbildung im Naturschutzgebiet „Auenlandschaft Hohenrode“
Präventionsrat Stadthagen	Aktionstage 2015 „Fair geht vor!“
Ratsgymnasium Stadthagen	Ratsband - Konzertreise nach Namibia
Ratsgymnasium Stadthagen	Sprachförderung zweier junger syrischer Flüchtlinge
Reit- u. Zuchtverein Stadthagen	Unterstützung der Jugendquadrille
Rintelner Verein für Städtepartnerschaft e.V.	Konzertreise des Jugendblasorchesters nach Slawno
Rotary Club Bad Nenndorf	Projekt „Kindergipfel“
Schulsozialarbeit Obernkirchen	Klassencoaching an der IGS
Sternenkinder Obernkirchen	Errichtung einer Gedenkstätte
Stift Obernkirchen	Musikalisch-literarische Führung durch das Stift
TuS Niedernwöhren/ Enzen	Unterstützung der Jugend-Sport-Gemeinschaft
TuS Niedernwöhren/ Sparte	Fußball Jugendaustausch mit Schaumburg/ Illinois (USA)
TuS Niedernwöhren/ SW Enzen	Jugendfreizeit auf Wangerooge
VHS Schaumburg	Kinderuni 2016

Retten will gelernt sein!

DLRG Strömungsretter üben Einsatz an Brücke und zeigen ihr Können

Wo sollen die zur Rettung in schnell fließendem Gewässern speziell ausgebildeten Strömungsretter herkommen? Die DLRG Rinteln-Rolfshagen verfolgt da einen konsequenten, erfolgreichen Weg: Zwei junge Frauen und drei junge Männer, die aus dem Jugend-Einsatz-Team (JET) hervorgegangen sind und sich durch besondere fachliche, soziale und sportliche Kompetenzen ausgezeichnet haben, wurden zu verantwortungsvollen Rettungsschwimmern in strömenden Gewässern ausgebildet. „Wir unterstützen die DLRG und das JET gern, denn hier wird gute ehrenamtliche Arbeit geleistet und hier sind viele junge Menschen aktiv, die gut ausgebildet sind und werden“, stellte Peter



Bekrich, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Schaumburg, fest. Davon konnten sich sechs Vertreter der Bürgerstiftung im Rahmen einer Rettungsübung überzeugen.

Zunächst ging es für die geladenen Gäste per Boot zur Eisberger Brücke. Dort beschrieb Richard Bischof in spezieller Schutzausrüstung deren Funktion, weiterhin die Aufgaben eines Strömungsretters, die Funktion



einer Schleifkorb-Trage und demonstrierte die Verwendung verschiedener Seiltechniken, die in schwer zugänglichem Gelände oder bei einer Rettung von einer Brücke aus angewendet werden müssen.

Und dann ging es los: Vom Rettungsboot aus kletterten mit einer kräfteaubenden Technik die frisch ausgebildeten Strömungsretter Marie Bergmann und die Brüder Richard, Eric und Lasse Bischof bis auf die Brücke. In die Schleifkorb-Trage wurde die sich oben befindende bewegungsunfähige Person eingebunden und ins gegen den Strom wartende Rettungsboot abgelassen. Anschließend ließ sich der elf-jährige Tim Kargelmacher aus dem DLRG-Nachwuchsbereich gemeinsam mit seinem Retter abseilen. Hohe Motivation, körperliche Fitness, Mut, fachliches Können und ein gutes Team sind die notwendigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Rettungseinsatz.

„Wir trainieren regelmäßig und setzen die Ausbildung kontinuierlich fort“, bestätigte Dirk Ackmann, stellvertretender Ausbildungsleiter, und ergänzte, „wie wichtig diese Arbeit ist zeigt sich daran, dass 2014 zwei Kinder von unseren Teammitgliedern vor dem Ertrinkungstod gerettet werden konnten.“

Jugend, Kultur und Sport

Schaumburger Jugendliche in Berlin und Schaumburg/Illinois (USA)

Im Mai und im Oktober fuhren Fußballsportler aus Niedernwöhren/Enzen nach Berlin und nach Schaumburg/Illinois. Zwei Mannschaften der D-Jugend nahmen - zusammen mit Sportlern aus Frankreich, Dänemark, Holland, Tschechien und Polen - mit 22 Spielern und fünf Betreuern am Dynamo-Cup des Berliner FC teil. Die jungen Leute lernten einander kennen, hatten



Freude am Sport und am Besuch der Bundeshauptstadt mit ihrem überwältigenden Kulturangebot. Über Hamburg und Amsterdam flogen dann im Oktober 18 junge Sportler mit ihren Betreuern nach Chicago und verbrachten 13 Tage in Schaumburg/Illinois. Untergebracht wurden die Besucher in Gasfamilien, Sport und Ausflüge brachten Gäste und Gastgeber einander näher. Der Jugendaustausch voller Herzlichkeit hinterließ bleibende Eindrücke bei allen; er wird in 2016 in Niedernwöhren und Enzen seine Fortsetzung finden.



„Eugenik und Euthanasie im Nationalsozialismus-Verbrechen, Erinnerung, Gegenwart“

Eine Veranstaltungsreihe des „Fördervereins ehemalige Synagoge Stadthagen e.V.“

Fast ein Jahr hat die Arbeitsgruppe „Zwangssterilisation und NS-Eugenik“ in Archiven geforscht. Gesucht wurden Fälle und Vorgehensweisen im Schaumburger Land zur Zeit des Nationalsozialismus im Bereich der sogenannten Rassenhygiene.

Die dabei gewonnenen Erkenntnisse haben Andreas Kraus vom Förderverein ehemalige Synagoge Stadthagen e.V., die ehemalige Leiterin des Gesundheitsamtes Stadthagen, Dr. Hedwig Pietsch und der leitende Oberstaatsanwalt a.D. Bodo Becker in einem spannenden Vortrag vor rund 100 Besuchern im Wilhelm-Busch-Gymnasium (WBG) präsentiert.

Dr. Pietsch betonte vor allem, dass besonders wenig über die späteren Schicksale sowie die körperlichen und vor allem psychischen Folgen der Opfer bekannt sei. Sie zeigte auf, dass die Quellen der Gruppe immer wieder Grenzen bei ihren Nachforschungen setzten. Bodo Becker erläuterte die strikte Vorgehensweise der damaligen Ärzte nach dem „Erbgesundheitsgesetz“. Am Beispiel von zwei besonderen Fällen zeigte die Arbeitsgruppe, wie betroffene Menschen versucht haben, gegen die drohende Zwangssterilisation anzugehen. Die Arbeitsgruppe hob besonders hervor, welche Voraussetzungen einer möglichen Zwangssterilisation vorgeschaltet waren, zum Beispiel „angeborener Schwachsinn“ als Befund. Dabei verfügten die Ärzte über einen gewaltigen Spielraum, um Menschen dieser und anderer „Krankheiten“ zu bezichtigen.

Die Ausstellung wurde bereichert durch mehrere Vorträge von Experten, so von Prof. Dr. Kersting zum Thema des angeblich „gesunden und nützlichen“ arischen „Volkskörpers“ am Beispiel der Region Westfalen-Lippe. Der Wahn der NS-Ideologie mündete auf direktem Weg in den Massenmord der sogenannten „Endlösung“.

Die Veranstaltungen in Stadthagen und Rinteln waren mit insgesamt 1500 Interessierten sehr gut besucht. Die Bürgerstiftung Schaumburg betrachtete das anspruchsvolle Projekt als in besonderem Maße förderungswürdig.



Fotos der Eröffnungsveranstaltung
in Stadthagen am 7.9.2015
im Wilhelm-Busch-Gymnasium

Natur- und Erlebnispädagogische Klassenfahrt

Im Matsch nach Würmern wühlen, Stöcke schnitzen, auf Bäume klettern, Abhänge rauf- und runterkraxeln, in der Hängematte liegen, eine Nachtwanderung überstehen, am Lagerfeuer singen, einen Steinbruch erkunden, im Wald übernachten! Dieses und noch vieles mehr konnten die Kinder der zweiten Klassen der Grundschule Obernkirchen im Sommer auf dem heimischen Bückeberg erleben.

In dem von geschulten Betreuern geleiteten Projekt gab es viele lehrreiche Aktionen: eine Führung durch den Steinbruch, gemeinsames Kochen, eine Übernachtung im Freien mit Lagerfeuer und Stockbrot und anderes mehr wie eine Erkundungstour durch den

Wald, Schnitzarbeiten, die Bestimmung von Insekten und Pflanzen mit Lupe und Büchern und nicht zuletzt Mannschaftsspiele unter dem Begriff „Wald und Natur“. Eine Nachtwanderung rundete das Gruppenerlebnis ab.



Sommerfrische für Teenager

„Bauwagenprojekt“ des Kinderschutzbunds ermöglicht Ferienfreizeit für ehemalige Hortkinder

Zehn Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren starteten unter Leitung von Susanne Meyer vom Kinderschutzbund Rinteln, mit tatkräftiger Unterstützung einiger ehrenamtlicher Betreuer und mit dem finanziellen Rückenwind der Bürgerstiftung Schaumburg/Christel Schwarz Treuhandstiftung in das interessante Freizeitprogramm. Treffpunkt und Ausgangspunkt für alle Aktivitäten war die Bauwagenburg in Rinteln – Exten, die seit Frühjahr 2015 mit Finanzmitteln des Niedersächsischen Förderprogramms „mittendrin“ und mit engagierter Hilfe von Ehrenamtlichen und Jugendlichen entstanden ist.

Zu den vielfältigen angebotenen Aktivitäten gehörten Klettern im Sea Tree – Teamseilgarten in Mardorf, Tret-



bootfahren auf dem Steinhuder Meer, ein Besuch im Wisentgehege Springe, ein Schnupperkurs bei der DLRG Rinteln/Rolfshagen und dem Rintelner Kanuclub und vieles mehr. Die meisten der teilnehmenden Kinder und heranwachsenden Jugendlichen haben keine Möglichkeit, an organisierten Freizeitangeboten anderer Anbieter teilzunehmen, da die finanziellen Mittel in den Familien nicht vorhanden sind und öffentliche Freizeitmöglichkeiten, das zeigt die Erfahrung, nur selten selbstständig in Anspruch genommen werden. Auch ist die Funktion der Eltern als aktive Vorbilder vielfach nicht gegeben. Deshalb war es notwendig, Kindern, die mit zwölf Jahren aus der Horteinrichtung des Kinderschutzbundes herausgewachsen und in ein „Betreuungsloch“ gefallen sind, weiterhin ein Angebot zu machen.



Konzertreise der Ratsband nach Namibia

Begeisterte Schaumburger Musiker auf Tournee in Afrika

In den Sommerferien haben sich 20 Musikerinnen und Musiker des sinfonischen Blasorchesters des Ratsgymnasiums Stadthagen unter der Leitung von Andreas Meyer zu einer vierzehntägigen Konzertreise nach Namibia aufgemacht. Kurz zuvor waren sie in großer Besetzung auf Tournee in der Toscana. Gerade wieder zu Hause im Schaumburger Land, wurden Koffer und Instrumente erneut gepackt, um nach Afrika zu reisen.

Kontaktperson in Namibias Hauptstadt Windhoek war Dr. Althusmann, der zurzeit Vorsitzender der Konrad Adenauer-Stiftung in Namibia und Angola ist. Die Big Band des Ratsgymnasiums hatte den früheren Kultusminister von Niedersachsen öfter musikalisch begleitet. Die Ratsband begeisterte in Windhoek im „Warehouse“, in der Christuskirche und beim großen Winterkonzert der Deutschen Höheren Privatschule. In Swakopmund am Atlantik beeindruckte die sinfonische Blasmusik der Schaumburger im Kulturhaus der Stadt und in der Oase Goanikontes. Der Sender „Hitradio Namibia“ berichtete ausführlich von den Konzerten.



Aber nicht nur die Musik stand im Mittelpunkt der Reise. Ausflüge nach Katutura, zum Etosha-Nationalpark mit den sogenannten „Big Five“ (Elefant, Nashorn, Löwe, Leopard, Büffel) und eine Wüstentour zu den „Little Five“ (Gecko, Chamäleon, Schlange, Echse, Spinne) waren weitere kulturelle Höhepunkte der Reise. Mit Namibia hat die Ratsband nun auch den fünften Kontinent musikalisch bereist mit dem Ziel, einen Beitrag zu kulturellem Austausch, zu Völkerverständigung und Toleranz zu leisten.

Grundschule Heeßen bei der Deutschen Meisterschaft der Grundschulen im Schulschach 2015

Vom 26. – 29. April 2015 nahm die Grundschule Heeßen mit einer Schachmannschaft von fünf Kindern an der Deutschen Schulschachmeisterschaft der Grundschulen in Friedrichroda in Thüringen teil. Insgesamt



66 Mannschaften - (die jeweils vier Erstplatzierten der Bundesländer plus zwei Freiplätze für den Ausrichter Thüringen) - aus ganz Deutschland traten mit über 350 Teilnehmern gegeneinander an.

Die Qualifikation dafür erkämpften sich die Schüler aus Heeßen bei der Landesmeisterschaft in Hannover, bei der sie einen hervorragenden 3. Platz erlangten. Die Deutsche Meisterschaft wurde über drei Tage ausgespielt, an denen die Kinder insgesamt neun Partien spielen mussten.

Nach mehreren Runden mit Siegen und Niederlagen sprang am Ende ein guter 8. Platz unter den vielen teilnehmenden Mannschaften heraus – ein großartiger Erfolg.

Die Bürgerstiftung trug mit ihrer finanziellen Unterstützung dazu bei, den Schülern die Teilnahme an diesem Wettbewerb zu ermöglichen.

Städtepartnerschaftliche Beziehungen gestärkt

Regel Austausch zwischen Rinteln und seinen Partnerstädten Kendal und Slawno

Stehende Ovationen für das Jugendblasorchester der Stadt Rinteln und die Kendal Big Band in der Aula der Queen Katharine School in Kendal! Das zweieinhalbstündige Benefizkonzert zugunsten der Schule bot hohe Qualität und viel Abwechslung. „Eine ganz spezielle Nacht“, bedankte sich Richard Pealing, ehema-



liger Vorsitzender der Kendal-Rinteln-Association bei allen Mitwirkenden und dem Vorsitzenden des Vereins Rintelner Städtepartnerschaften, Dietrich Lange. Dieser Besuch vom 16. bis 21. Oktober 2015 hat den zuletzt zwei Jahre brach liegenden musikalischen Austausch wieder belebt.

Auch war dieser Besuch ein eindrucksvolles Zeichen städtepartnerschaftlicher Freundschaft. Bestehende Kontakte wurden aufgefrischt und intensiviert: Mit dem Kendal-College verbindet die berufsbildende Schule Rinteln eine Partnerschaft samt Austausch von Berufspraktikanten, die reformierte Kirche in Kendal ist ebenfalls eng verbunden mit der reformierten Kirchengemeinde in Rinteln und die Lebenshilfe Rinteln verbindet eine aktive Freundschaft mit der Behinderten-Betreuungsorganisation aus Kendal.

Die Bigband des Gymnasiums Ernestinum Rinteln war vom 30. September bis 4. Oktober 2015 musi-

kalischer Botschafter der Weserstadt auf Reisen. Die Auftritte im Kulturhaus der Stadt Slawno, in Ustka, einem Seebad 30 Kilometer von Slawno entfernt und in Kolobrzeg (Kolberg) waren jeweils sehr gut besucht. „Ich habe mich gleich in die Bigband und ihren Sound verliebt“, lobte Isa Sozanska, Leiterin des Kulturhauses von Slawno, und der Vorsitzende des Rintelner Vereins für Städtepartnerschaften dankte der Bigband dafür, dass sie Rinteln so würdig vertreten hat.



Um auch Schülerinnen und Schülern aus finanzschwächeren Familien die Teilnahme an dem zum großen Teil aus Eigenmitteln finanzierten städtepartnerschaftlichen Austausch zu ermöglichen, beteiligte sich die Bürgerstiftung Schaumburg aus Mitteln der Christel-Schwarz-Treuhandstiftung an der Finanzierung der beiden Konzertreisen.

56 Kinder tobten sich auf „Wooge“ aus

Zwei Wochen lang verbrachten 56 Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren mit einem 11-köpfigen Betreuer-team ihre Ferien auf der schönen Insel Wangerooge.



Seit mehr als 40 Jahren ist diese Sport- und Jugendfreizeit fester Bestandteil des Vereinslebens von TuS Niedernwöhren und Schwarz-Weiß Enzen und wird regelmäßig von ehrenamtlichen Betreuern mit viel persönlichem Engagement begleitet.

Sportliche Wettkämpfe als „Inselolympiade“ waren

das Hauptprogramm, in dem es vorrangig darum ging, Fähigkeiten zum Beispiel beim Hockey oder bei Fuß- und Brennball unter Beweis zu stellen. Altersgemischte Gruppen von sieben Teilnehmern traten gegeneinander an, jedes Kind wurde nach seiner individuellen Fähigkeit gefordert.

Mit der finanziellen Unterstützung der Bürgerstiftung Schaumburg konnten die beteiligten Vereine einer erfreulich großen Zahl von Kindern die Teilnahme ermöglichen.



Sternenkinder erhalten einen besonderen Platz

Ein Gedenkprojekt für Hinterbliebene wird realisiert. Die Trauer um sogenannte Sternenkinder, also Kinder, die vor, während oder direkt nach der Geburt sterben,



ist für Eltern sehr groß. Wichtig ist es, diese Trauer auszuleben, um mit diesem schlimmen Einschnitt im Leben besser abschließen zu können und einen Neuanfang zu wagen. „Früher wurde diese Trauer einfach unterdrückt“, berichtet die Projektinitiatorin Doris Essmann aus eigener Erfahrung. „Die Sternenkinder bekommen bei uns jetzt einen Platz. Sie sind ganz fern bei den Sternen und uns doch so nah“. Sie hat sich bei der Stadt Obernkirchen dafür eingesetzt, dass auf dem dortigen Friedhof nun eine Gedenkstelle für Sternenkinder ihren Platz gefunden hat.

Errichtet wurde eine Sandstein-Stele mit zwei Elementen: eine Seite steht für die Eltern, die andere, kürzere Stele mit einem Stern steht für die Sternenkinder. Die Kerbe dazwischen soll den großen Einschnitt im Leben der Eltern zeigen.

Ein weiteres Werk aus Sandstein zeigt zwei geöffnete Hände, in die die Eltern beispielsweise einen kleinen Stein zur Erinnerung an ihr Sternkind hineinlegen können.

Ausstellung: „Leonardo da Vinci. Bewegende Erfindungen.“

Visionen zum Anfassen und Ausprobieren

„Es ist ein Highlight für Rinteln“, sagte Bürgermeister Thomas Priemer bei der Eröffnung der Ausstellung im



Museum Eulenburg. Diese Experimentier- und Mitmachausstellung stellt in 35 Stationen originalgetreue und durch die Besucher eigenständig bedienbare Modelle von Erfindungen Leonardo da Vincis vor: mechanische Apparaturen mit Zahnrädern und Hebeln, Experimentierstationen mit Wasser- und Luftdruck, Brückenkonstruktionen, Kriegsmaschinen, ein Spiegelkabinett, eine Monduhr, eine Luftschraube und vieles mehr.

„Studenten der Fachhochschule Bielefeld bauten nach Vorlage der vielfältigen Skizzen des großen Meisters die Modelle in zeitaufwändiger Arbeit nach“, sagte Prof. Langer von der ausführenden Fachhochschule

Bielefeld. Alles darf bedient und ausprobiert werden. An den Exponaten hängen blaue Schilder, auf denen auf der Vorderseite eine Anleitung und auf der Rückseite die Originalzeichnung zum Nachbau zu finden ist. Die Umsetzung von der Skizze zum Modell ist verblüffend und faszinierend zugleich. Die Ausstellung wendet sich vorrangig an Schüler und Familien. Sie setzt keine besonderen Kenntnisse voraus und ist damit auch gut geeignet, Zuwanderer und Menschen mit sprachlichen Barrieren anzusprechen. Unterstützt von „so vielen Sponsoren wie noch nie“, hat Muse-



umsleiter Dr. Stefan Meyer nicht nur sich selbst einen langgehegten Wunsch erfüllt. Finanziell hat sich aus Mitteln der Christel-Schwarz-Treuhandstiftung auch die Bürgerstiftung Schaumburg an diesem spannenden Projekt beteiligt.

Eines darf bei einer Leonardo da Vinci - Ausstellung selbstverständlich nicht fehlen: das berühmte Porträt der Mona Lisa. Sie begrüßt mit ihrem hintergründigen Lächeln jeden Besucher.

„Nicht trotzdem, sondern deshalb“

Fotoausstellung „Erst der Mensch, dann die Behinderung“

Die Fotoausstellung von Lisa Marie Weigelt im Backhaus Aktiv in Rodenberg hat Eindruck hinterlassen. Die Initiatorin und Gestalterin hat sich ein Dreivierteljahr mit den Herausforderungen der Inklusion befasst. Die Ausstellung ist das Ergebnis, das im Rathaus und anschließend an weiteren Orten zu sehen war.



In Rodenberg gab es eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema. Porträtfotos zeigten Menschen im Rollstuhl, nicht aber den Rollstuhl selbst. Darüber hinaus sammelte Lisa Marie Weigelt Bilder vom Alltag, aus dem Berufsleben und Rollstuhlfahrern auf Reisen. So lernten die Besucher zunächst die abgebildeten Menschen kennen und erfuhren erst später von den körperlichen Einschränkungen, mit denen diese ihr Leben meistern.

Im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion stand die Studentin und Rollstuhlfahrerin Miriam Sachs, deren Schilderungen den Besuchern ganz neue Erkenntnisse vermittelten. Menschen mit Handicap wollen selbstverständlich am alltäglichen gesellschaftlichen Leben teilhaben, brauchen dazu aber geeignete Hilfen wie etwa einen Aufzug in öffentlichen Gebäuden oder abgesenkte Bordsteine.

Den Besuchern der Ausstellung eröffnete sich ein ganz neuer Blick auf die Bedürfnislage behinderter Menschen und die Lösungsansätze, die sich mit dem Inklusionsanliegen verbinden.



Hilfe für Flüchtlingsfamilien

Ausbildung von Familienpaten durch den Kinderschutzbund Rinteln



Seit Oktober 2015 wird die frühere englische Schule in Rinteln als Zentrale Aufnahmestelle des Landes Niedersachsen mit Flüchtlingen belegt. Der Kinderschutzbund Rinteln reagierte auf diese Entwicklung mit einer zunächst auf zwölf Monate begrenzten Aufstockung der Stelle des Koordinators der Familienpaten Rinteln um fünf Stunden wöchentlich. So ist es möglich, interessierte Bürgerinnen und Bürger neu als Familienpaten zu gewinnen und sie auf ihre Aufgaben in Schulungsreihen auszubilden und vorzubereiten.



Durch den verstärkten Austausch mit städtischen Verantwortlichen, mit Grundschulen und den Flüchtlingssozialarbeitern, durch regelmäßige Besuche im Flüchtlingsheim und durch die aktive Mitarbeit an Netzwerktreffen erfährt der Koordinator, welche Flüchtlingsfamilien einen hohen Orientierungs- und Unterstützungsbedarf haben. Die begleiteten Flüchtlingsfamilien finden sich dadurch schneller in der neuen Umgebung zurecht und lernen die Regeln und Werte der deutschen Gesellschaft kennen und verstehen. Sie werden z. B. zu den benötigten amtlichen Stellen und zu Arztbesuchen begleitet. Unsicherheiten und Ängste werden abgebaut. Auch werden die Flüchtlingskinder, besonders auch die unbegleiteten, beim Ankommen im deutschen Schulsystem unterstützt. Sie lernen schneller die Regeln und Abläufe in der Schule kennen und erfahren Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache.

Die Familienpaten leisten wichtige Integrationsarbeit und tragen dadurch zum Verständnis zwischen den Bürgern Rintelns und den Flüchtlingen bei. Aus Mitteln der Christel Schwarz - Treuhandstiftung beteiligt sich die Bürgerstiftung Schaumburg an der Finanzierung dieses Projektes bürgerlicher Hilfsbereitschaft.

400 Jahre Stadtkirche Bückeburg

„Symphonische Suite – Erbauung erleben“ im Rahmen der kirchlichen Woche zum 400jährigen Jubiläum der Stadtkirche in Bückeburg



Die Stadtkirche in Bückeburg ist der erste reformatorische Kirchenneubau nördlich des Mains. Sie ist 1615 geweiht worden. So feierten die Stadtkirchengemeinde, die Landeskirche Schaumburg-Lippe und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bückeburg das Jubiläum der Stadtkirche im Jahr 2015. Zu den Feierlichkeiten, zu denen u.a. auch der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil aus Hannover beim Festakt zugegen war, gehörte auch ein großes musikalisches Projekt.

In einer „symphonischen Zeitreise“ durch sechs Jahrhunderte, die also in die Zeit vor dem Bau der Kirche zurückreichte, hat der Komponist George Kochbeck die Geschichte der Stadtkirche in Musik umgesetzt. Bei der Aufführung am 23. Mai 2015 in der Stadtkirche wirkten rd. 180 Musizierende aus dem Schaumburger Land mit. Dazu gehörten die Schaumburger Märchensänger - der Kinderchor unter Leitung von Jessica Blume, der Jugendchor unter Leitung von Sascha Davidovic. Ein Vokalchor unter der Leitung von Imke Röder engagierte sich ebenso wie der Posaunenchor der Stadtkirchengemeinde aus Bückeburg unter Leitung von Siebelt Meier.

Hinzu kamen die Schaumburger Landstreicher sowie Bläser aus dem Schaumburger Land, verstärkt durch einige Profis an besonderen Instrumenten wie Englisch Horn und Tenor-Saxophon aus Hannover.

In einer DVD ist diese Aufführung festgehalten mit einer Geschichte über die Entstehung dieses Projektes. Das filmische Material unterstreicht, dass Zuhörerinnen und Zuhörer in der vollbesetzten Stadtkirche am 23. Mai 2015 Zeugen eines denkwürdigen Ereignisses geworden sind, das viele Schaumburger durch ihr aktives Mitwirken und durch aktives Zuhören in Erinnerung behalten werden.



Die Bürgerstiftung Schaumburg förderte das Projekt aus Mitteln der Harste - Lange - Treuhandstiftung.



Bürgerstiftungen in Zahlen 2015

Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **293**
(275 in 2014)

**Auf diese Gütesiegel-Bürgerstiftungen
beziehen sich die folgenden Zahlen!**

Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter: **27.400**

Gesamtvermögen: **305 Millionen Euro**
(265 Millionen bis Ende 2013)

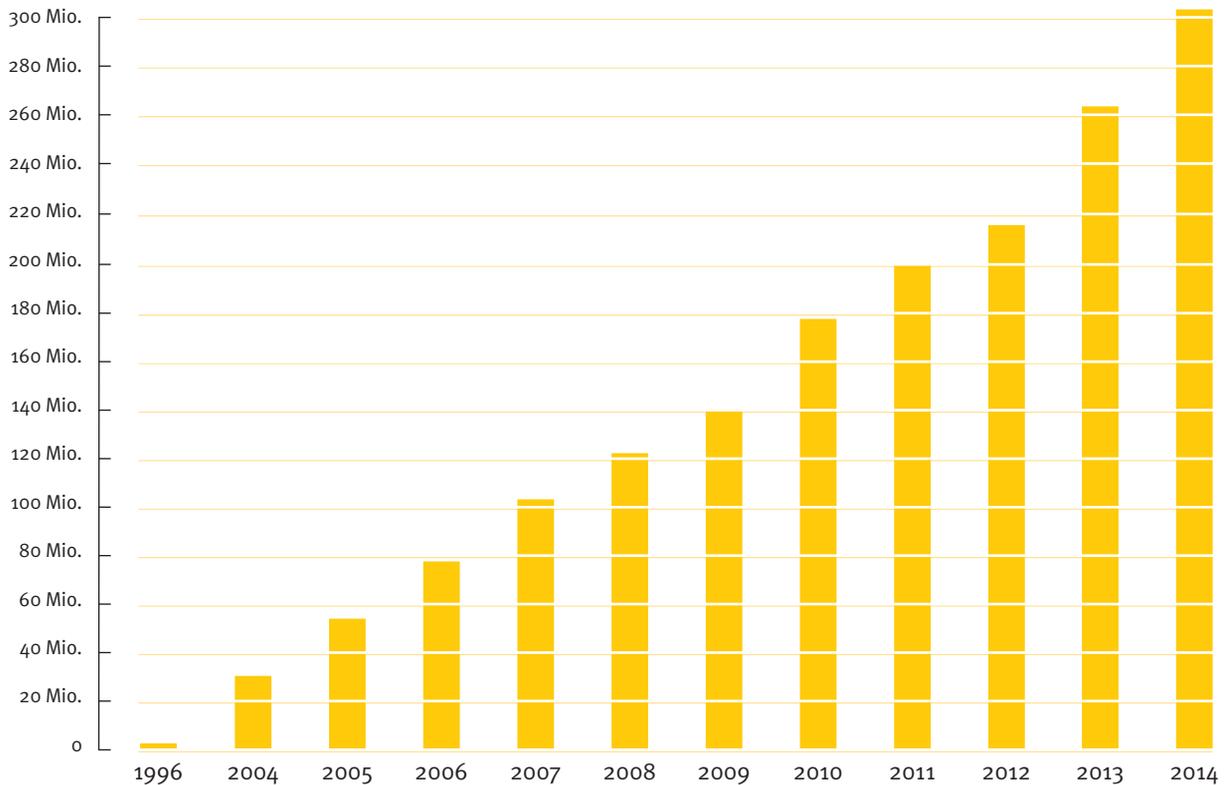
Spendeneinnahmen: **8,6 Millionen Euro**
(7 Mio. in 2013)

Haupt- | ehrenamtlich Tätige: **5% | 95%**

Bürgerstiftungen nach Bundesländern:

	2014	2015
Baden-Württemberg	58	66
Bayern	25	26
Berlin	3	4
Brandenburg	6	6
Bremen	3	3
Hamburg	1	1
Hessen	22	23
Mecklenburg-Vorpommern	3	3
Niedersachsen	49	54
Nordrhein-Westfalen	76	78
Rheinland-Pfalz	9	9
Saarland	0	0
Sachsen	4	3
Sachsen-Anhalt	4	5
Schleswig-Holstein	8	8
Thüringen	4	4

Stiftungsvermögen der Bürgerstiftungen in Deutschland von 1996 bis 2014 in Euro:



Jahresabschluss zum 31.12.2015
Bürgerstiftung Schaumburg

I. Jahresbilanz

AKTIVA		EUR	EUR
I.	<u>Sachanlagen</u>		0,00
II.	<u>Finanzanlagen</u>		207.421,62
III.	<u>Flüssige Mittel</u>		329.706,43
IV.	<u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		<u>28.988,79</u>
			<u>566.116,84</u>
PASSIVA			
I.	<u>Stiftungskapital</u>		
	01.01.2015	491.487,44	
	Willert Stiftungsfonds	28.029,00	
	Zustiftungen 2015	5.000,00	524.516,44
II.	<u>Rücklage gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO</u>		11.626,00
III.	<u>Wertvortrag</u>		
	01.01.2015	31.685,09	
	Fehlbetrag 2015	-2.648,40	29.036,69
IV.	<u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		<u>937,71</u>
			<u>566.116,84</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2015

	EUR	EUR	
1.	Einnahmen aus Spenden	5.200,00	
2.	Zinserträge	6.810,00	
3.	Geldauflagen Gerichte	525,00	
4.	Sonstige Einnahmen	26.319,61	
5.	Zustiftungen	5.000,00	43.854,61
6.	Personalkosten	10.487,81	
7.	Beiträge	150,00	
8.	Satzungsmäßige Aufwendungen	14.850,29	
9.	Kosten/Auslagen des Vorstands	0,00	
10.	Kosten Bürgermahl	7.051,95	
11.	Sonstige Aufwendungen	7.762,96	40.303,01
12.	Überschuss 2015		3.551,60
13.	Einstellung in Rücklagen		-1.200,00
14.	Einstellung in Stiftungskapital		-5.000,00
15.	Entnahme aus dem Wertvortrag		2.648,40
16.	Bilanzgewinn per 31.12.2015		<u>0,00</u>

Konsolidierter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015
Bürgerstiftung Schaumburg mit Treuhandstiftungen*

I. Bilanz

<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
I. <u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u>		966.542,00
II. <u>Finanzanlagen</u>		311.584,62
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u>		2.097.767,47
IV. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		<u>105.009,41</u>
		<u><u>3.480.903,50</u></u>
<u>PASSIVA</u>		
I. <u>Stiftungskapital</u>		3.279.120,41
II. <u>Rücklage gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO</u>		104.953,00
III. <u>Wertvortrag</u>		95.892,38
IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		<u>937,71</u>
		<u><u>3.480.903,50</u></u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2015

	EUR	EUR
1. Einnahmen aus Spenden	16.060,00	
2. Zinserträge	35.329,94	
3. Geldauflagen Gerichte	525,00	
4. Sonstige Einnahmen	67.163,08	
5. Stiftungskapital	135.000,00	
6. Zustiftungen	8.000,00	262.078,02
7. Personalkosten	10.487,81	
8. Beiträge	150,00	
9. Satzungsmäßige Aufwendungen	68.742,29	
10. Kosten/Auslagen des Vorstands	0,00	
11. Kosten Bürgermahl	7.051,95	
12. Sonstige Aufwendungen	<u>32.830,80</u>	<u>119.262,85</u>
13. Ergebnis 2015		142.815,17
14. Einstellung in Rücklagen		-8.266,00
15. Einstellung in Stiftungskapital		-143.000,00
16. Entnahme aus dem Wertvortrag		<u>8.450,83</u>
17. Bilanzergebnis per 31.12.2015		<u><u>0,00</u></u>

* Treuhandstiftungen sind die Christel-Schwarz-Stiftung, Harste-Lange-Stiftung**, Tiddens-Stiftung, Margarete Lindemeier-Kremer-Stiftung, Julius Rodenberg-Stiftung sowie Rosemarie und Walter Voges-Stiftung

** Bilanz der Harste-Lange-Stiftung per 31.12.2014

Gremien

Stiftungsrat

Gebhard Hitzemann – Vorsitzender
Dr. Ing. Hubert Schmidt – stv. Vorsitzender
Uwe Grothe
Rudolf Krewer
Dr. Karl-Hinrich Manzke
Petra Rabbe – Hartinger
Alexander Fürst zu Schaumburg - Lippe
Hermann Stoevesandt
Volker Wehmeyer

Vorstand

Rolf Watermann – Vorsitzender –
Peter Bekricht – stv. Vorsitzender –
Oliver Bruns
Hajo Bünte † 01.05.2016
Andreas Hofmann
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Förderausschuss Bürgerstiftung Schaumburg

Peter Bekricht
Hajo Bünte
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Förderausschuss Christel - Schwarz - Stiftung

Peter Bekricht
Friedrich Meier
Elfi Schmidt
Hermann Stoevesandt

Kuratorium Christel - Schwarz - Stiftung

Dr. Ing. Hubert Schmidt
Gebhard Hitzemann
Rolf Watermann
Kathrin Wohler
Philipp Wohler

Kuratorium

Barbara und Hans - Gerhard - Tiddens - Stiftung

Peter Bekricht
Christian Leonhardt
Rolf Watermann

Stiftungsrat Harste - Lange - Stiftung

Rolf Watermann
Joachims Behrens
Carmen Kretschmer

Kuratorium Margarete Lindemeier - Kremer - Stiftung

Gebhard Hitzemann
Peter Bekricht
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Rosemarie und Walter Voges - Stiftung

Rosemarie Voges
Oliver Bruns
Gaby Hansel
Rainer Neumann-Buchmeier

Stiftungsrat Julius Rodenberg - Stiftung

Dr. h.c. Norbert Jahn
Andreas Hofmann
Dr. Andreas Jahn

„Leselust“- Projektleitung

Klaus Suchland

Bürgerstiftung Schaumburg

Schloßplatz 5 · 31675 Bückeburg

E-Mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Rechtsform

Selbstständige Stiftung des privaten Rechts, gegründet am 29. November 2004

Treuhandstiftungen

Christel Schwarz - Stiftung, gegründet am 27. September 2007
Barbara und Hans - Gerhard Tiddens - Stiftung, gegründet am 28. August 2008
Harste - Lange - Stiftung, gegründet am 27. August 2010
Margarete - Lindemeier - Kremer - Stiftung, gegründet am 24. April 2014
Julius Rodenberg - Stiftung, gegründet 30.07.2015
Rosemarie und Walter Voges - Stiftung, gegründet 20.08.2015

Stiftungsaufsicht

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser, Hildesheim

Mitgliedschaften

Initiative Bürgerstiftungen
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg	IBAN: DE91255514800320917917
Volksbank Hameln-Stadthagen	IBAN: DE15254621800870800200
Volksbank in Schaumburg	IBAN: DE28255914130071455000

Die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“

verabschiedet vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Rahmen der 56. Jahrestagung im Mai 2000

Eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige, autonom handelnde, gemeinnützige Stiftung von Bürgern für Bürger mit möglichst breitem Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem geographisch begrenzten Raum und ist in der Regel fördernd und operativ für alle Bürger ihres definierten Einzugsgebietes tätig. Sie unterstützt mit ihrer Arbeit bürgerschaftliches Engagement.

1. Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.
2. Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.
3. Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.
4. Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geographisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.
5. Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.
6. Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.
7. Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.
8. Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.
9. Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.
10. Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.